

JAHRESBERICHT 2019

ECO/SOLIDAR

INFO

No. 137 / MÄRZ 2020



ANDRÉ AFFENTRANGER
Geschäftsleiter

TITELBILD

Indigene Mädchen in Cusco, Peru, sind auf dem Weg in die Schule, wo sie ein Radiohörspiel aufnehmen.
Mehr zu PUKLLASUNCHIS auf Seite 9.

IMPRESSUM

REDAKTION EcoSolidar
KONZEPT Hochzwei Basel
GESTALTUNG EcoSolidar und
Hochzwei Basel
DRUCK Ropress Druckerei, Zürich
PHOTOS EcoSolidar (8),
Christian Jaeggi (1)
AUFLAGE 8 700 Ex.
Erscheint vierteljährlich und ist in
Ihrer Spende inbegriffen.

PAPIER

Cyclus Preprint, 80 g/m², 100% Altpapier
Hergestellt nach strengsten
Umweltvorgaben.

HERAUSGEBER

EcoSolidar, Postfach, 4018 Basel
Switzerland
Tel +41 44 272 42 00
info@ecosolidar.ch
www.ecosolidar.ch
Postcheck 80-9005-8

IHRE MEINUNG IST GEFRAGT

Wie gefällt Ihnen der Jahresbericht?
Schreiben Sie uns: info@ecosolidar.ch



GETEILTES WISSEN

Noch nie habe ich so viele Bilder von Pflanzen per WhatsApp zugeschickt bekommen wie in den letzten paar Monaten. Auberginen in Grossaufnahmen, Gemüsesetzlinge in 2-stöckigen Holzbeeten, mir unbekannte Früchte in einem geflochtenen Korb, Salate in einem mit Erde gefüllten Fisksack. Die Bilder kommen von unseren Projektpartnern in Malawi. Sie zeigen einige der Resultate aus neuen Anbaumethoden, die sie vergangenen August während ihrer 10-tägigen Weiterbildung in Morogoro/Tansania gelernt haben und jetzt in ihren Biolandbau-Projekten anwenden. Und sie drücken ihre unglaubliche Freude darüber aus, eine enorme Fülle an Wissen, Erfahrungen und Bekanntschaften von dieser Bildungsreise nach Malawi zurückgebracht zu haben.

Ungewohnt oft wurde ich auch von Freunden, Bekannten, SpenderInnen und Mitgliedern von EcoSolidar auf das Projekt unseres Partners BIPA in Kambodscha angesprochen. Der Filmabend sei beeindruckend gewesen, der persönliche Austausch mit Neth Prak habe sie berührt und bereichert und ihnen ein besseres Verständnis von unseren Projekten vermittelt. Als der Geschäftsleiter von BIPA im Januar 2019 in Basel, Zürich und Luzern einen Film über das Problem des Landverlustes der indigenen Bunong durch die Machenschaften internationaler Kautschukfirmen zeigte und diskutierte und sich mit Vertretern verschiedener Institutionen traf, wurde nicht nur viel Wissen und Erfahrung ausgetauscht. Es wurde auch die zugrunde liegende Problematik sicht- und spürbar – ein bis anhin eher abstraktes Projekt wurde auf einmal sehr konkret.

Der Austausch von Wissen und Erfahrung war auch im vergangenen Jahr ein zentraler Aspekt in allen EcoSolidar-Projekten. Denn er ist die Voraussetzung für die Weiterentwicklung eines bestimmten Arbeitsfeldes und die Motivation der darin Beschäftigten. Und er ist ein Raum, in dem Persönliches Platz hat und Emotionen präsent sind. Das macht das erlernte Wissen und die neuen Erfahrungen besonders stark. Oder mit den Worten von George Chimpiko, der an der Weiterbildung in Morogoro teilnahm: „Wissen ist Macht. Wenn wir also Wissen teilen, dann teilen wir auch Macht. Macht, um das gewünschte Ziel zu erreichen.“

ORGANISATION

Der Verein EcoSolidar ist eine Entwicklungsorganisation, die sich an den Werten Solidarität, Förderung der Eigenständigkeit und Respekt für Mensch und Natur orientiert. Das Ziel ist es, Menschen in Not zur Selbsthilfe zu befähigen und ihnen ein Leben in Würde zu ermöglichen. Wir unterstützen lokale Kleinprojekte in Asien, Afrika und Lateinamerika. Dabei stehen folgende Bereiche im Mittelpunkt: biologische Landwirtschaft zur Ernährungssicherung; Bildung und Stärkung von Frauen, Kindern und Jugendlichen; kulturelle und bewusstseinsbildende Projekte und Friedensförderung. Mit der Unterstützung von entwicklungspolitischen Initiativen in der Schweiz wollen wir zudem auch einen Beitrag zu strukturellen Veränderungen hier und weltweit leisten.

„Hilfe zur Selbsthilfe“ steht im Zentrum unseres Engagements. Wir unterstützen Projektvorhaben, die von den Betroffenen in ihren Organisationen selbst gewünscht und umgesetzt werden, was unsere Arbeit nachhaltig wirksam macht. Eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit unseren Projektpartnern ist uns sehr wichtig. Das bedeutet eine Kooperation, die dem jeweiligen Kontext Rechnung trägt, die in schwierigen wie auch in guten Zeiten standhält und die der Eigeninitiative der Partnerorganisationen mit Offenheit und Interesse begegnet.

Im letzten Jahr übernahm Guido Ehrler, Rechtsanwalt und langjähriges Vorstandsmitglied, das Amt des Vorstandspräsidenten von Diether Grünenfelder. Diether Grünenfelder, Gründer und ehemaliger Geschäftsleiter von EcoSolidar, bleibt als Vorstandsmitglied tätig.

∨ Geschäftsstelle in Basel: Xenia Keller, André Affentranger und Christine Gerber



WIRKUNGSFELD

4



1 BILDUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN

Kambodscha: Bildung und Ausbildung für 1 113 Kinder und Jugendliche in Not

Costa Rica: Zirkuspädagogik für 130 sozial gefährdete Kinder und Jugendliche

Peru: Integration durch Radio für 496 indigene Kinder in Landschulen. Bessere Bildungschancen für 24 indigene Studierende in der Stadt und ein Wohnhaus für SekundarschülerInnen

2 FÖRDERUNG VON BIOLANDBAU UND FRIEDEN

Malawi: Ernährungssicherung durch Biolandbau für 345 Haushalte, 200 SchülerInnen und 180 gehbehinderte KleinbäuerInnen

Eswatini: Weiterbildung und Ernährungssicherung für 446 BäuerInnen

Kambodscha: Zukunftsperspektive durch Biolandbau für 829 indigene Familien

Mexiko: Aufbau einer Online-Vertriebsplattform für gentechfreien Mais

3 BILDUNG UND STÄRKUNG VON FRAUEN

Nicaragua: Bildung und Einkommensgenerierung für 123 Frauen

Indien: Beratung und Empowerment von 83 gewaltbetroffenen Frauen, Stärkung des Problembewusstseins bei 5 300 Frauen und Jugendlichen

Peru: Projekt zur Stärkung von 27 armuts- und gewaltbetroffenen Frauen mit ihren 30 Kindern

Die genannten Zahlen beziehen sich auf die 9 326 direkt begünstigten ProjektteilnehmerInnen. Neben ihnen profitieren von den Programmen immer auch ihre Familien und das soziale Umfeld.



WIRKUNGSMESSUNG

Wir besuchen alle Partnerorganisationen einmal jährlich und messen deren Arbeit an den gemeinsam festgesetzten Zielen. Die Leistungsempfänger an der Basis besuchen wir vor Ort: zu Hause, auf dem Feld, in der Schule und am Arbeitsplatz. Im direkten Kontakt und Austausch mit ihnen werden die Zufriedenheit und Probleme sichtbar und die Leistung lässt sich persönlich überprüfen. Unsere Erhebungsmethodik ist sowohl qualitativ als auch quantitativ.

Zusätzlich evaluieren sich die Projektpartner jedes Jahr selber. Die Evaluationsvorlage erarbeiten wir gemeinsam mit ihnen. Über die laufende Entwicklung der Projekte tauschen wir uns regelmässig per

E-Mail, Skype und Telefon aus. Die umfassenderen Projekte werden in grösseren Abständen gemeinsam mit den Projektpartnern intern und auch extern evaluiert. Um unsere eigene Arbeitsweise zu reflektieren, holen wir systematisch Rückmeldungen unserer Projektpartner ein. So erfahren wir, was ihnen an der Zusammenarbeit wichtig ist, was ihnen gefällt und wo Verbesserungspotential besteht.

Bei der Wirkungsmessung geben wir dem lokalen Kontext eine wichtige Bedeutung, damit die Ergebnisse der Realität vor Ort entsprechen und der Verbesserung des Projekts dienen können. Zudem achten wir immer auf die Entwicklung der Organisation selbst, welche in unseren Projekten mitgefördert wird.

^ Mitarbeiterinnen von SIEDS in Indien sprechen mit Christine über den aktuellen Stand der Projektarbeit in den Frauengruppen in Bangalore und über ihre Pläne für die Zukunft.

BIOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT ZUR ERNÄHRUNGSSICHERUNG

6

Im Süden Afrikas und in Kambodscha unterstützen wir Projekte, in denen Kleinbäuerinnen und Kleinbauern lernen, wie sie mit biologischer Landwirtschaft ihre Lebensgrundlage verbessern können. Mit geringen und lokal verfügbaren Mitteln können die Bauernfamilien ihre Ernährungssituation durch Diversifizierung verändern, so dass sie dadurch weniger abhängig von teurem Saatgut und Pestiziden sind. Der Biolandbau schont die Umwelt und unterstützt die Bauern und Bäuerinnen bei der Anpassung an den Klimawandel.

ESWATINI - SWASILAND

ACAT – Africa Cooperative Action Trust: 2019 unterstützte ACAT 290 Kleinbauernfamilien in 12 Gemeinden im organischen Landbau. 12 landwirtschaftliche BeraterInnen boten die Familien in der Bewirtschaftung eines eigenen Permakulturgartens, in Wassersammlungsmethoden, bei der Geflügelhaltung und in der Kompostierung. Am Ausbildungszentrum nahmen 184 Personen an mehrtägigen Trainings in biologischer Landwirtschaft teil. Auf dem Buseleni-Bauernhof produzierte ACAT OPV-Saatgut für Mais und Bohnen. 2019 wurden 12.5 Tonnen des zertifizierten Mais günstig an KleinbäuerInnen weiterverkauft.



MALAWI

KODO – Kuthandiza Osayenda Disability Outreach: KODO bildet gehbehinderte BäuerInnen in Techniken des Biolandbaus zur Ernährungssicherung aus. 2019 nahmen in 5 Gemeinden und am Ausbildungszentrum in Salima 150 Personen an einem Training in biologischer Landwirtschaft teil. 30 Personen lebten während einer 6-monatigen Ausbildung im Trainingszentrum. Ausgewählte TeilnehmerInnen vermittelten das Erlernte in ihren Gemeinden weiter und stärkten so ihre eigene soziale Integration. Zwei Mitarbeiter und eine Leadfarmerin von KODO nahmen an einer 10-tägigen Weiterbildung in Biolandbau in Morogoro, Tansania, teil. Diese Weiterbildung absolvierten sie zusammen mit drei Mitarbeitern von LOMADEF sowie zwei Mitarbeitern und drei LehrerInnen aus dem ASUD-Projekt.

ASUD – Action for Sustainable Development: An einer Schule in Ng'ongo bewirtschaftet ASUD einen Permakulturgarten. 200 SchülerInnen erhielten letztes Jahr durch die Ernte von Mais, Bananen, Sojabohnen, Gemüse und Kräutern ausgewogene Mahlzeiten; die Schulabsenzen haben dadurch stark abgenommen. Gleichzeitig diente der Garten als Demonstrationsfeld für die Schule und die lokale Bevölkerung. Das Wissen wurde an 100 Haushalte weitergegeben, von denen jeder Haushalt einen Permakulturgarten aufgebaut hat. Schweine unterstützten die Produktion von Naturdünger, 32 Ferkel wurden an die Gemeinden verteilt. Die Mehrheit der Teilnehmenden konnte einen Überschuss von Gemüse an Nachbardörfer verkaufen.

LOMADEF – Lipangwe Organic Manure Demonstration Farm: 2019 arbeitete LOMADEF in drei Distrikten mit 220 BäuerInnen sowie mit 25 Leadfarmern.

In monatlichen Trainings auf der Demonstrationsfarm von LOMADEF bildeten sich die Leadfarmer weiter in Permakultur, Kompostierungsmethoden, Bewässerungstechniken und Ernährungslehre. In ihren Dörfern verbreiteten sie das Wissen weiter. Dafür wurde in jedem Dorf ein Demonstrationsfeld aufgebaut.

KAMBODSCHA

BIPA – Bunong Indigenous People Association: Biolandbau bietet den von Land-Grabbing betroffenen indigenen KleinbäuerInnen eine alternative Lebensgrundlage. 2019 beriet BIPA 829 Familien aus 7 Dörfern bei der Produktion und der Vermarktung von Cash Crops wie Pfeffer und Kaffee sowie der Herstellung von Kompost und natürlichen Pestiziden. Davon erhielten 573 Familien Setzlinge als Starthilfe (Avocado, Kaffee, Cashew, Pfeffer). Weitere 371 Haushalte wurden über Informationsarbeit in den Dörfern erreicht. Um das verbliebene Gemeinschaftsland vor Kautschukfirmen und Spekulanten zu schützen, muss es so bald als möglich bepflanzt werden. Um die Vermarktung ihrer Produkte voranzutreiben, baute BIPA ein Café auf, das von TouristInnen und Einheimischen besucht wird. Das Projekt hat eine sichtbare positive Veränderung bewirkt und es geschafft, den Bauernfamilien neue Perspektiven aufzuzeigen.

MEXIKO

UCCS – Unión de Científicos Comprometidos con la Sociedad: Zusammen mit der Schweizer NGO biorespect unterstützen wir den Aufbau einer Online Plattform, über welche KonsumentInnen in Mexico-Stadt gentechfreie Maisprodukte bei BäuerInnen bestellen können. Ende 2019 wurde die Plattform fertiggestellt und wird nun in einer halbjährigen Konsolidierungsphase begleitend angepasst.

< Eine Leadfarmerin in Ng'ongo, Malawi, zeigt einer interessierten Bäuerin ihren Permakulturgarten mit Gemüse.

BILDUNG FÜR KINDER UND JUGENDLICHE IN NOT

8 In Kambodscha, Peru und Costa Rica unterstützen wir Bildungs- und Sozialprojekte für Kinder und Jugendliche, die in prekären sozialen Verhältnissen leben. Bildung und eine sinnvolle Freizeitgestaltung eröffnen den jungen Menschen neue Zukunftsperspektiven und fördern ihr Selbstbewusstsein, ihre Eigeninitiative und ihre Selbstständigkeit. Die Projekte ermöglichen ihnen, aus dem Teufelskreis der Armut auszubrechen und stärken indigene Kinder und Jugendliche, die von Diskriminierung betroffen sind.

KAMBODSCHA

BSDA – Buddhism for Social Development Action: In Kampong Cham arbeitet BSDA mit Kindern und Jugendlichen aus extrem armen und zerrütteten Familien. 2019 konnten 90 Familien ihre Kinder dank Stipendien regelmässig zur Schule schicken. In zwei Drop-In-Zentren erhielten 102 Kinder Nachhilfeunterricht und konnten dort in Tanz- und Musikkursen auch massgeblich ihr Selbstbewusstsein stärken. An der Angkor School erhielten 695 weitere Kinder Englischunterricht. 49 Kinder aus sehr armen Familien besuchten die zwei neuen Kindergärten, wo auch vierteljährliche Elterntreffen veranstaltet wurden. Im Smile Institute



wohnten 82 Kinder und Jugendliche, von denen 72 eine Berufslehre in Mechanik, Elektronik und Hotellerie sowie in Kochen und Frisieren absolvierten und 10 weitere (alle von HIV/Aids betroffen) die nahegelegene Schule besuchten. 24 Studierende haben 2019 ihre Ausbildung abgeschlossen und eine Arbeit gefunden. 80 ehemalige Studierende wurden systematisch nachbetreut. Das Smile Restaurant funktionierte weiterhin als Praxisbetrieb für 15 ehemalige Kochlehrlinge. Das Hanchey Bamboo Resort, ein neues Sozialunternehmen von BSDA, hat ein sehr gutes erstes Betriebsjahr hinter sich; neben nationalen Auszeichnungen erhielt es auch „fabelhafte“ Gästebewertungen auf Booking.com.

COSTA RICA

CIRCO FANTAZZTICO: Das Zirkusprojekt Circo Fantazztico bietet sozial gefährdeten Kindern und Jugendlichen rund um San Isidro eine Alternative zur Kriminalisierung in Banden und zur Perspektivlosigkeit in einem schwierigen sozialen Umfeld. 2019 nahmen 130 Kinder und Jugendliche in 4 Gemeinden und in 3 Heimen regelmässig an den Zirkustrainings teil. 17 Freiwillige arbeiteten 2019 für jeweils mehrere Monate im Projekt mit. Im Sommer kam der Zirkus im Rahmen der Europatournee in die Schweiz. Er gab 33 Vorstellungen und führte 17 Zirkusworkshops durch. Der Circo konnte die Tourneekosten mit den Einnahmen aus den Kollekten selber finanzieren.

PERU

PUKLLASUNCHIS: Das Projekt fördert die interkulturelle Bildung und Integration zweisprachiger Kinder (Spanisch und Quechua) und wirkt somit gegen die bis heute

herrschende Diskriminierung der indigenen Bevölkerung in Peru. In Cusco wurden mit 496 Kindern an drei Landschulen und zwei Schulen in der städtischen Peripherie sowie mit 89 Müttern und Vätern aus vier Basisorganisationen 59 Radioprogramme auf Quechua und Spanisch produziert. Diese Programme wurden auf 20 Sendern ausgestrahlt. 23 LehrerInnen und 45 angehende LehrerInnen wurden in Radioproduktion als Unterrichtsmethode ausgebildet. Diese Methode wird in der Provinz Quispicanchis nun auch von der Bildungsbehörde anerkannt und gefördert. Der Aufbau einer Webseite soll den Zugang zu den Radioprogrammen und zum didaktischen Material auf elektronischem Weg ermöglichen.

FENAMAD – Federación Nativa del Río Madre de Dios y Afluentes: In Puerto Maldonado unterstützt FENAMAD indigene Jugendliche, die in der Stadt studieren und dort mit sozialen Problemen und Diskriminierung zu kämpfen haben. 2019 wurde das Wohnhaus optimiert, sodass jetzt 24 indigene StudentInnen dort wohnen können. Ein nachhaltiges Wasserrecyclingssystem wurde installiert. Die Jugendlichen erhielten persönliche Beratung sowie Nachhilfeunterricht. In künstlerischen Workshops erlernten sie Fähigkeiten, um ihre Sozialkompetenz und ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Für eine ausgewogene Ernährung bewirtschafteten sie einen Biogarten im Hof sowie ein Stück Land ausserhalb der Stadt.

In Pilcopata wurde ein Wohnhaus für SekundarschülerInnen gebaut, die aus abgelegenen Dorfgemeinschaften kommen und dort bisher keine permanente Wohnsituation hatten.

< Kinder aus sehr armen Familien in Kampong Cham, Kambodscha, treffen sich am Nachmittag im Drop-In-Zentrum von BSDA und machen gemeinsam Hausaufgaben.

STÄRKUNG UND BILDUNG VON FRAUEN

In Indien, Nicaragua und Peru unterstützen wir Projekte zur Stärkung und Bildung von armuts- und gewaltbetroffenen Frauen. In vielen Entwicklungsprojekten sind vor allem Frauen aktiv, denn ihnen liegt die Ernährung ihrer Kinder und die nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation ihrer Familien am Herzen. Generell entsprechen die Rechte der Frauen jedoch nicht den Pflichten, die sie erfüllen. Dies führt vielfach zu enormen Doppelbelastungen. Um Entwicklung zu fördern, müssen Frauen befähigt werden, ihre Situation zu verstehen und zu verändern.

INDIEN

SIEDS – Society for Informal Education and Development Studies: In den Gemeinden Kolar und Anekal in Bangalore betreute SIEDS im letzten Jahr 83 gewaltbetroffene Frauen. Über öffentliche Sensibilisierungsanlässe erreichte SIEDS weitere 5 300 Frauen und Jugendliche. Ein besonderer Fokus lag auf dem Aufbau lokaler Strukturen, um die Arbeit in den Gemeinden zu verankern. Die Frauengruppen unterstützten vor Ort die Krisenintervention und bemühten sich um politische Einflussnahme. Zwei neue Büros in den Gemeinden bieten einen Ort, wo die Frauen beraten werden. SIEDS engagierte sich weiter in verschiedenen Solidaritätsnetzwerken, die sich für die Rechte von marginalisierten Frauen einsetzen.

NICARAGUA

EEP – Earth Education Project: In Nicaragua unterstützte EEP über ein Bildungs-

▽ Virginia Rivera aus Lima, Peru, sichert sich ihr Einkommen durch die Plastikaufbereitung.



SCHWEIZ

programm 123 Frauen aus ärmsten Verhältnissen bei der Integration in den offiziellen Arbeitsmarkt. Aufgrund der akuten Notlage im Land wurden die Kurse zeitlich gekürzt, damit die Frauen möglichst schnell einer Erwerbstätigkeit nachgehen können.

PERU

IDEMNNA - Instituto de Desarrollo „María Elena Moyano“: In einem Aussenviertel von Lima arbeitet IDEMNNA mit 27 Frauen und ihren 30 Kindern. Regelmässig tauschen sie sich in einem geschützten Raum über ihre Gewalterfahrungen und Erziehungsprobleme aus. Ihre Selbstständigkeit wird durch den Aufbau von eigenen Kleinunternehmen gefördert. Sie werden bei der Entwicklung von Geschäftsideen unterstützt, welche sie mit einem Kleinkredit verwirklichen können. Parallel dazu wird mit den Kindern der Frauen gearbeitet. EcoSolidar wird den schrittweisen Ausbau des Projekts unterstützen.

Im Januar 2019 besuchte unser Projektpartner Neth Prak aus Kambodscha die Schweiz. Zur Weiterbildung traf er sich mit verschiedenen Institutionen zu Themen wie Land-Grabbing, Biolandbau und Vermarktung. Sein Besuch bot ihm die Chance, Aufmerksamkeit auf die Situation der indigenen Gemeinschaft der Bunong zu lenken, die international kaum Beachtung findet. Dazu zeigten wir in Zürich, Basel und Luzern den Film „The Last Refuge“, an dem er mitgearbeitet hat.

Die Tauschplattform „Le Troc“ für Armutsbetroffene, Sans Papiers und Flüchtlinge in Basel wurde fertiggestellt und kann genutzt werden. Das „Global Video Project“, über das sich 65 Jugendliche aus 4 Ländern zum Thema „Food“ austauschten, konnte abgeschlossen werden. Die Videos sind auf unserem Youtube-Kanal zu sehen: www.youtube.com/ecosolidar.

∨ Neth Prak aus Mondulkiri, Kambodscha, informiert im Radio in Luzern über sein Projekt BIPA.



BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG

BILANZ	2019	2018
PER 31. DEZEMBER	CHF	CHF
Umlaufvermögen	533 699	487 691
Anlagevermögen	1 450 404	842 508
TOTAL AKTIVEN	1 984 103	1 330 199
Fremdkapital	30 187	51 646
Fondskapital Projekte	429 960	363 137
Organisationskapital	1 523 956	915 416
TOTAL PASSIVEN	1 984 103	1 330 199
FONDSKAPITAL PROJEKTE		
Fonds Kinder und Jugendliche	322 943	274 572
Fonds Frauen	11 574	33 500
Fonds Frieden	40 221	30 065
Fonds Biologischer Landbau	55 222	25 000
TOTAL FONDSKAPITAL PROJEKTE	429 960	363 137

BETRIEBSRECHNUNG

ERTRAG	2 120 768	1 325 705
Mitgliederbeiträge	174 938	148 670
Freie Spenden	578 081	510 538
Freie Legate	505 134	0
Gebundene Spenden	802 604	699 296
Finanzerfolg	60 011	-32 799
AUFWAND	-1 445 405	-1 378 706
Total Projektaufwand:	-1 168 293	-1 108 856
• Projekte Ausland	-1 023 139	-968 355
• Projekte Inland	-32 439	-32 408
• Information Schweiz	-112 715	-108 093
Administration	-100 042	-96 327
Mittelbeschaffung	-177 070	-173 523
VERÄNDERUNG KAPITAL		
-Zuweisung /+Entnahme	-675 363	53 001
Veränderung Fondskapital Projekte	-66 823	17 605
Veränderung Organisationskapital	-608 540	35 396

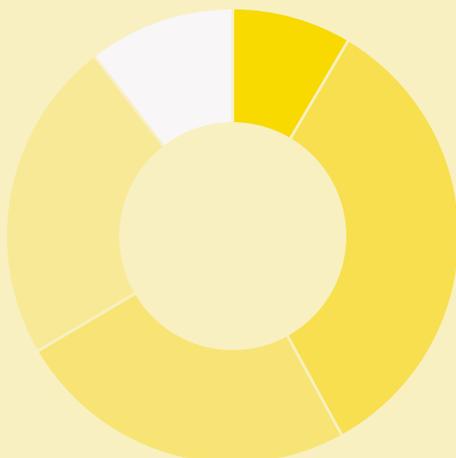
Die Betriebsrechnung zeigt, dass im Geschäftsjahr 2019 die Projektausgaben gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen haben. Der starke Anstieg der Spendeneinnahmen ist auf ein freies Legat von CHF 500 000, das EcoSolidar erhalten hat, sowie auf eine leichte Zunahme bei den anderen Erträgen zurückzuführen. Die Entnahmen aus den und Zuweisungen an die Projektfonds ergaben eine Gesamtzuweisung von CHF 66 823. Durch die positive Wertveränderung der Finanzanlage, die Zuweisung der Legate an die Betriebsreserve und die Zuweisung von CHF 3 090 ans Freie Kapital nahm das Organisationskapital um insgesamt CHF 608 540 zu. Die Reserve beträgt nun rund einen Jahresumsatz, womit EcoSolidar auf sehr soliden Beinen steht.

Die Rechnungslegung von EcoSolidar erfolgt in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (FER 21) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Jahresrechnung entspricht den Grundsätzen und Richtlinien der Stiftung ZEWO. Der ausführliche und geprüfte Revisionsbericht kann auf unserer Homepage eingesehen werden.

Die Revisionsstelle Copartner Revision AG hat die Jahresrechnung am 23. Januar 2020 geprüft. Der Vorstand empfiehlt der Generalversammlung, die Jahresrechnung 2019 gemäss dem Revisionsbericht vom 29. Januar 2020 zu genehmigen.

DIE MITTEL

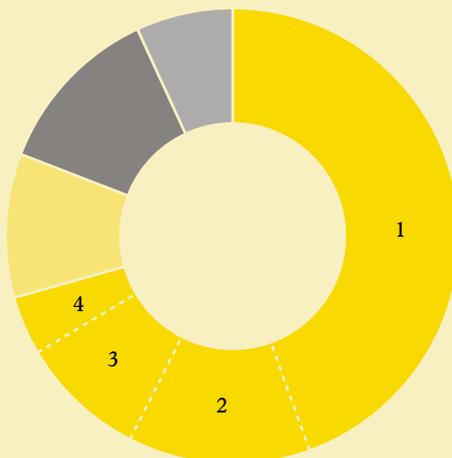
HERKUNFT



- 8.5% Mitgliederbeiträge
- 33.4% Private Spenden
- 24.5% Freie Legate
- 23.1% Beiträge von Stiftungen
- 10.5% Beiträge öffentliche Hand/Kirchgemeinden

Das Bildungsprojekt in Kambodscha wurde von der Green Leaves Education Foundation mit CHF 100 000 unterstützt. Weitere Projektbeiträge ab CHF 10 000 vergaben: Dorave-Stiftung, Dr. Ernst-Günther Bröder Stiftung, Gemeinde Riehen, Kanton Aargau, Kanton Basel-Stadt, Leopold Bachmann Stiftung, Maya Behn-Eschenburg Stiftung, Stiftung atDta, Stiftung Corymbo, Stiftung Drittes Millennium, Stiftung SYMPHASIS und Stiftung Temperatio. 66,4% der gesamten Mittel waren private Spenden, Mitgliederbeiträge und freie Legate, wobei darin eine sehr grosszügige, anonyme Spende enthalten ist. 23,1% waren Projektbeiträge von Stiftungen und 10,5% solche der öffentlichen Hand und von Kirchgemeinden. Allen Unterstützerinnen und Unterstützern danken wir an dieser Stelle ganz herzlich!

VERWENDUNG



- 70.6% Projekte Ausland:
 - 1 Kinder
 - 2 Biolandbau
 - 3 Frauen
 - 4 Frieden
- 10.3% Projekte Inland und Information
- 12.2% Mittelbeschaffung
- 6.9% Administration

80,9% der Gesamtausgaben flossen in die Projektarbeit, wobei 87% davon für Projekte im Ausland und 13% für Inlandprojekte und Information verwendet wurden. 63% der Ausgaben für Auslandprojekte ging in Bildungsprojekte für Kinder und Jugendliche, 19% in Biolandbauprojekte, 12% in Frauen- und 6% in Friedensprojekte. Die Kosten für Administration und Mittelbeschaffung machten 19,1% der Gesamtausgaben aus und lagen somit klar unter dem ZEWÖ-Richtwert. Die freien Legate wurden der Betriebsreserve zugewiesen (siehe S. 12).

VEREIN UND GENERAL- VERSAMMLUNG

EcoSolidar ist ein gemeinnütziger, politisch und konfessionell unabhängiger Verein. Er wurde 1986 gegründet und ist als gemeinnützige Organisation anerkannt und steuerbefreit. Seit 1999 trägt EcoSolidar das Gütesiegel der Stiftung ZEWO, der schweizerischen Zertifizierungsstelle für gemeinnützige und Spenden sammelnde Organisationen. Oberstes Organ ist die Generalversammlung, zu der einmal im Jahr alle Mitglieder eingeladen werden.

VORSTAND

Der Vorstand von EcoSolidar arbeitet ehrenamtlich und hat dafür im letzten Jahr rund 315 Stunden aufgewendet. Er besteht zurzeit aus sieben Mitgliedern, die an der Generalversammlung vom 6. Mai 2019 alle wiedergewählt wurden.

Guido Ehrler

Präsident seit 2019

Vorstandsmitglied seit 2009

Emilio Modena

Vizepräsident seit 2012

Vorstandsmitglied seit 1986

Diether Grünenfelder

Vorstandsmitglied seit 2012

Gründer und Geschäftsleiter
von 1986 bis 2012

Marie-Therese Fasser

Compliance Officer seit 2019

Kassiererin seit 2010

Ariane Lang

Aktuarin seit 2019

Kommunikationsverantwortliche seit 2013

Isabella Augustin-Hitz

Vorstandsmitglied seit 2015

Mitarbeiterin der Geschäftsstelle
von 2001 bis 2015

Christa Sulser

Vorstandsmitglied seit 1999

GESCHÄFTSSTELLE

Die Geschäftsstelle umfasst drei feste Teilzeitstellen und wird regelmässig durch eine Praktikantin oder einen Praktikanten ergänzt.

André Affentranger

Geschäftsleitung und Projekte

90% seit 2010

Christine Gerber

Information, Finanzen und Administration

60% seit 2014

Xenia Keller

Projekte und Kommunikation

70% seit 2017

Jasmin Schraner

Praktikantin

60% von Sept. 2018 bis Okt. 2019

Im Berichtsjahr leisteten Freiwillige insgesamt rund 260 Stunden unentgeltliche Arbeit. Zu diesem Einsatz gehört unter anderem das Lektorat unserer Druckerzeugnisse, das von Barbara Gerber durchgeführt wird. Allen Freiwilligen dankt EcoSolidar ganz herzlich für das wichtige Engagement.

REVISIONSSTELLE

Als Revisionsstelle wurde an der Generalversammlung vom 6. Mai 2019 die Copartner Revision AG Basel wiedergewählt. Am 23. Januar 2020 prüfte sie die Jahresrechnung 2019.

EINLADUNG GV

Die Generalversammlung findet statt am:
MONTAG, 25. MAI 2020, 20.00 UHR
im **ZENTRUM KARL DER GROSSE**,
Kirchgasse 14, in Zürich.

Traktanden

1. Protokoll der GV 2019
2. Abnahme Leistungsbericht,
Jahresrechnung und Revisionsstellen-
bericht 2019
3. Wahlen: Vorstand und Revisionsstelle
4. Festsetzung des Mitgliederbeitrages
5. Projekte: aktueller Stand und Strategie
6. Varia

Anträge und Kandidaturen müssen bis vier Wochen vor der GV eingereicht werden. Mitglieder haben an der GV Stimmrecht. Alle Spender und Spenderinnen sind herzlich zur GV eingeladen.

FOTOPRÄSENTATION PERU

Nach dem offiziellen Teil laden wir Sie herzlich zu einem Apéro ein.

Danach zeigen wir Fotografien aus unseren Projekten in Peru und erzählen von unserem Projektbesuch vor Ort im Oktober 2019. Die Präsentation vermittelt einen aktuellen Einblick in drei Projekte: In einem Armenviertel in Lima organisieren sich Frauen, um sich bessere Lebensbedingungen zu verschaffen. In Landschulen in Cusco produzieren indigene SchülerInnen Radioprogramme über ihre Alltagsrealität, wodurch ein wichtiger Schritt für interkulturelle Bildung gemacht wird. Und in Puerto Maldonado erhalten indigene Jugendliche die Chance, ihre Ausbildung an einer Hochschule abzuschliessen.

^ Laureano Posho ist auf dem Weg von seinem Besuch zu Hause in die Stadt, wo er eine Ausbildung absolviert.



ECO/SOLIDAR

MENSCHLICHKEIT
IM FOKUS

„ES IST EINDRÜCKLICH,
WIE DAS RESPEKT-
VOLLE ENGAGEMENT
VON ECOSOLIDAR
IN ZUSAMMENARBEIT
MIT LOKALEN PART-
NERN ZU SICHTBAREN
UND NACHHALTIGEN
VERBESSERUNGEN
DER LEBENSITUATIO-
NEN DER BETROFFENEN
MENSCHEN FÜHRT.“

FELIX, Spender



www.ecosolidar.ch